

## PRESSEMITTEILUNG

17. Oktober 2019

### Perspektivwechsel - Impulse für die Bildung von morgen

Der Verband der Bildungszentren im ländlichen Raum e.V. veranstaltet am

Donnerstag, den 24. Oktober 2019

von 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr

im Haus der Land- und Ernährungswirtschaft, Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin  
sein Bildungsforum.

In den ländlichen Räumen vollzieht sich ein stiller Wandel. Althergebrachte Strukturen des Zusammenlebens ändern sich. Die Menschen werden weniger und älter. Sie müssen weitere Wege auf sich nehmen, um zur Arbeit, in die Schule, zum Einkaufen und zum Arzt zu kommen. Aber auch soziale und kulturelle Organisationen sind von diesem Strukturwandel betroffen. Welche Konzepte und Impulse sind für die zukünftige Bildungsarbeit in ländlichen Räumen impulsgebend und handlungsleitend? Welche Rolle spielen Kultur- und Bildungseinrichtungen, Vereine, Kirchen, Künstler, Freiwillige für eine positive regionale Entwicklung?

„Das zivilgesellschaftliche Engagement ist für das Leben in den Dörfern und Gemeinden ganz entscheidend, funktionieren doch nur so Vereine, Kirche oder eben auch die Freiwillige Feuerwehr. Angesichts des gesellschaftlichen Wandels bedarf es heute dafür der Bildung. Sie bereitet darauf vor, diese Aufgaben gut zu meistern“ erläutert *Bernhard Nägele*, Vorsitzender des Verbandes der Bildungszentren im ländlichen Raum.

*Jan Wetzel*, Mitarbeiter im Team von *Professor Dr. Jutta Allmendinger*, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, stellt die Ergebnisse der Vermächtnisstudie vor, die den Titel hat „Das Land, in dem wir leben wollen – wie die Deutschen sich die Zukunft vorstellen“. Es handelt sich dabei nicht um eine Prognose sondern um die repräsentative Abbildung der Wahrnehmung der Menschen in Deutschland. Sie wurden gefragt, wie sie z.B. den gegenwärtigen Status in Bereichen wie Familie, Erwerbsarbeit, Fortschritt oder Solidarität in der Gesellschaft einschätzen, was sie davon an die nächste Generation weitergeben wollen und wie sie die Zukunft dazu beurteilen. Diese Ergebnisse geben viele Hinweise, wo Bildung ansetzen kann und muss.

Diesen Diskurs zur Zukunft setzt *Professor Dr. Clemens Sedmak* mit seinem Beitrag „Fragen, die wir uns bisher nicht stellten“ fort. Es ist eine Kunst, Fragen so zu stellen, dass damit unbekanntes Terrain, in diesem Fall die Zukunft, erobert wird.

Die Teilnehmenden werden in den Workshops diese Beiträge vertiefen und gemeinsam neue Perspektiven für die Bildung in den ländlichen Räumen erarbeiten.

–2–

Die Geschäftsführerin des Verbandes der Bildungszentren im ländlichen Raum, *Uta-Maria Kern* sagt: „In den ländlichen Räumen bedarf es nicht nur einer materiellen Infrastruktur wie Wasser, Strom, Straßen usw. sondern auch einer mentalen. Wir brauchen Orte der Bildung, der Begegnung und des Austauschs auf Augenhöhe, damit wir gemeinsam die Landschaften des sozialen Miteinanders, der wirtschaftlichen Entwicklung, der Zukunft und der Versorgung entwickeln.“

„Bildung ist gelebtes Wissen, das sozial eingesetzt wird. Bildungshäuser sind wichtig für die Zukunft, weil sie Leben und Lernen unter einem Dach verbinden“ berichtet *Dr. Peter Buhrmann*, zukünftiger Geschäftsführer.

Im Anschluss an das Bildungsforum findet ein „Perspektivwechsel“ der Geschäftsführung statt. Die Geschäftsführerin Uta-Maria Kern wird verabschiedet und Dr. Peter Buhrmann tritt sein Amt an.

Der Verband der Bildungszentren im Ländlichen Raum e.V. mit Sitz in Berlin vertritt die Interessen der bundesweit 44 Land- und Heimvolkshochschulen. Ziel dieser Bildungszentren ist es, eine speziell auf die Bedürfnisse der Bevölkerung im ländlichen Raum abgestimmte Bildung anzubieten, die weit mehr als Angebote zu Beruf, Politik, Kultur, Musik und Kunst umfasst. Sie sollte Visionen fördern, zur Übernahme von Verantwortung ermutigen, zu einem eigenen Lebens- und Arbeitsraum befähigen. Und sie sollte anregen zu ehrenamtlichem Engagement, um neue Handlungsspielräume zu entdecken und Handlungskompetenzen entwickeln zu können.

Die Bildungszentren im ländlichen Raum werden durch den spezifischen Auftrag des Trägers, durch das regionale Umfeld und nicht zuletzt durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst entscheidend geprägt. Insofern verfügt jedes Haus über sein individuelles Profil. Die gemeinnützig organisierten Häuser handeln in eigener wirtschaftlicher Verantwortung. Mitglieder in den Trägervereinen sind die katholische und evangelische Kirche oder die Bauern- und Landfrauenverbände, aber auch natürliche Personen.

Der Verband fördert den Wissenstransfer und den Erfahrungsaustausch der Bildungszentren untereinander und beteiligt sich aktiv an der politischen Diskussion über die Zukunft ländlicher Räume.

**Pressekontakt:** Yvonne de Andrés | Mobil: 0152 34115987 | [info@ydea-consulting.de](mailto:info@ydea-consulting.de)